

---

**Zweiter Tag des siebenundzwanzigsten Treffens**  
MC(27) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

**MINISTERERKLÄRUNG ZU DEN  
VERHANDLUNGEN ÜBER DEN PROZESS ZUR  
BEILEGUNG DER TRANSNISTRIEN-FRAGE IM „5+2“-FORMAT**

Die Ministerinnen und Minister für auswärtige Angelegenheiten der Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

1. erinnern an die bisherigen Ministererklärungen zur Arbeit der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format;
2. erklären erneut ihre feste Entschlossenheit, zu einer umfassenden, friedlichen und dauerhaften Beilegung des Transnistrien-Konflikts auf der Grundlage der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Moldau innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen mit einem Sonderstatus für Transnistrien zu gelangen, der die Menschenrechte sowie die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte seiner Bevölkerung uneingeschränkt garantiert;
3. unterstreichen die Notwendigkeit, den ergebnisorientierten Beilegungsprozess, der durch die Ministererklärungen von Hamburg, Wien, Mailand und Bratislava bekräftigt wurde, fortzusetzen. Diesbezüglich fordern wir die Konfliktseiten auf, sich unter dem schwedischen OSZE-Vorsitz 2021 weiterhin entsprechend in den Verhandlungsprozess einzubringen;
4. ermutigen die Konfliktseiten, ihre Zusammenarbeit und Interaktion bei der Befassung mit den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie zu verbessern, betonen, wie wichtig es ist, während der Pandemie die gegenseitigen Verbindungen zwischen den beiden Seiten des Flusses Dnister/Nistru weiterhin sicherzustellen, und fordern in diesem Zusammenhang konstruktive Bemühungen zur raschen Wiederherstellung der Bewegungsfreiheit;
5. legen den Konfliktseiten dringend nahe, die seit dem Wiener Ministerratstreffen erzielten Ergebnisse zu vorrangigen Fragen zu konsolidieren und auf eine vollständige und fortlaufende Umsetzung aller Vereinbarungen hinzuarbeiten, die in den Protokollen der „5+2“-Gesprächsrunden in Rom 2018, Wien 2017 und Berlin 2016 festgehalten wurden, und somit zur Schaffung einer tragfähigen Grundlage für ein weiteres Vorankommen im Prozess zur Beilegung der Transnistrien-Frage beizutragen;

6. ermutigen die Konfliktseiten, gemeinsame Vorschläge für weitere vertrauensbildende Maßnahmen auf der Grundlage des erzielten Fortschritts bei der Umsetzung des Berlin-Plus-Pakets zu erarbeiten und ihren Dialog und ihre Bemühungen in Bezug auf den Schutz der Menschenrechte zu verstärken.
7. fordern die Konfliktseiten auf, die Arbeit auf allen Ebenen des Verhandlungsprozesses in einem Rhythmus fortzusetzen, um zu allen drei Körben der für den Verhandlungsprozess vereinbarten Agenda – sozioökonomische Fragen, allgemeine rechtliche und humanitäre Fragen und Menschenrechte – greifbare Fortschritte zu erzielen und zu einer umfassenden Beilegung, die institutionelle, politische und sicherheitspolitische Fragen einschließt, zu gelangen;
8. unterstreichen die Bedeutung der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format als alleiniger Mechanismus zur Herbeiführung einer umfassenden und dauerhaften Beilegung, fordern die Veranstaltung einer ergebnisorientierten Sitzung in diesem Format sobald als möglich 2021 und bekräftigen die wichtige Rolle der OSZE bei der Unterstützung dieses Prozesses;
9. loben den einheitlichen und aktiven Ansatz, den die Mediatoren und Beobachter der OSZE, der Russischen Föderation, der Ukraine, der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten von Amerika in der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format verfolgt haben, und bestärken sie, ihre Bemühungen weiterhin abzustimmen und ihr kollektives Potenzial zur Förderung von Fortschritten in allen Dimensionen auf dem Weg zu einer umfassenden Lösung des Transnistrien-Konflikts vollständig auszuschöpfen.